

## PAPUANEU GUINEA

IN DIESER  
AUSGABE:

JÄHRLICHE EXERZITIEN	2
PGS PROVINZ- TAG	2
ADMA BESIN- NUNGSTAG	3
AUFGABEN DES PROVINZ SEK- RETÄRS	3
DON BOSCO FESTWOCHE	4
PORTRAIT VON DBTS GABUTU	8
ADRESSEN & SCHLUSSPUNKT	

THEMEN IN DIE-  
SER AUSGABE:

- Bewusstes Hinhören
- Einheit unter Mitbrüdern
- Besuch der Gemeinschaften in der Funktion des Provinz Sekretärs
- Ehrerbietung an Maria und Don Bosco
- Blühendes Pfarreileben
- Räume, wo Jesus spürbar wird

Liebe Leserinnen und liebe Leser der Fünfunddreißigsten Ausgabe des Rundbriefes.

In dieser Ausgabe sind die Feierlichkeiten rund um den 204. Geburtstag von Don Bosco der Schwerpunkt. Dies beinhaltet der Familientag mit offenen Werkstatttüren, einen modernen Tanzwettbewerb, ein Musical, einen Schulgottesdienst mit Freundschaftsspielen im Anschluss, ein Kaleidoskop verschiedener Kulturen, das Ehemaligentreffen und endet mit dem 25 jährigen Pfarreijubiläum.



Ein Student aus West Papua wird für den traditionellen Tanz bemalt.

Von den jährlich stattfindenden Exerzitien mit der Begegnung aller Mitbrüder, einem Besinnungstag mit den ADMA—ein Zweig der salesianischen Familie, von Aufgaben des Provinzsekretärs und einer Reflektion über die neu renovierte Hauskapelle werden in diesem Rundbrief abgedruckt sein.

Ich hoffe, dass der Sommerurlaub allen ganz gut getan hat und nun mit neuer Energie die zweite Jahreshälfte in Angriff genommen werden kann.

Allen wünsche ich viel Freude beim Lesen und verweile bis zum nächsten Rundbrief in tiefster Dankbarkeit.

Herzlichst.

Reto Wanner SDB



Große Bühne für die Schüler/innen, die in der Don Bosco Festwoche das Musical aufführten.



Lichtblicke am Familientag. Der Andrang von Besuchern in den Werkstätten war enorm.



Traditionelle Gabenbereitung am Festgottesdienst 25 Jahre Maria-Hilf Pfarrei Sabama.



Die Mitbrüder und Aspiranten aus der Papua Neuguinea und Solomon Islands Provinz vereint—6. Juli 2019.

## JÄHRLICHE EXERZITIEN

Port Moresby, 30. Juni–6. Juli

In diesem Jahr haben wir einen hochkarätigen Exerziten Prediger Fr. Joe Boenzi aus Berkeley/USA. Die Exerziten stehen unter dem Thema *Salesianische Spiritualität – Salesianisch und wir – Charisma und Geist Don Boscos*. Schwerpunkte sind der heilige Franz von Sales, die heilige Johanna Franziska von Chantal, Erinnerungen an das Oratorium des heiligen Franz von Sales, das erste Tagebuch Don Boscos, Salesianisches Charisma, Salesianisches Beten, Iko-

nen von Maria und Salesianischer Geist – Hinweise von der ersten Generation Salesianer. Zu den Exerziten kommen neun Don Bosco Schwestern und 19 Salesianer. Faszinierend sind die Details, die Fr. Boenzi in fesselnde Geschichten verpackt. Wir verbringen die Woche in absolutem Schweigen. Nur für die Gebetszeiten sprechen wir. Ebenso gehören die Versöhnungsfeier mit dem Beichtsakrament, der Exerziten Abschluss mit Profess Erneuerung sowie einer Konferenz mit Provinzial Fr. Alfred Maravilla dazu.

## PGS PROVINZ TAG

Auszug aus meinem Tagebuch: Samstag, 6. Juli ...

Um 5 Uhr stehe ich auf. Ich halte Betrachtung sowie bereite die Dokumente für Kleriker Paulus Bataona vor, der im Morgengebet sein



Voller Einsatz beim Spielen. Versprechen erneuern wird. Wir Salesianer versammeln uns um 7 Uhr zum Morgengebet in der Emmaus Kapelle. Provinzial Fr. Alfred Maravilla steht vor. Kleriker Paulus Bataona aus der indonesischen Provinz erneuert seine Profess auf ein Jahr. Die Teilnehmer an den Exerziten erneuern ihr Versprechen. Nach gemeinsamem Frühstück fahren fast alle der 46 Mitbrüder der PGS

Vice Province zu Rocky Hills Park – etwas außerhalb von Port Moresby. Die Kleriker und Aspiranten leiten Geschicklichkeitsspiele an. Mit vollem Einsatz spielen verschiedene Teams bestehend aus Mitbrüdern, und Aspiranten Volleyball. Einige versuchen sich im Fischen im nahegelegenen Fluss. Die Fische haben, so scheint es, auch gerade einen Ausflug und beißen nicht an. Nach den hitzigen Spielen tut ein kühles Bad im Fluss ganz gut. Gemeinsam essen wir Mittag. Schon bald fahren wir zum Emmaus Konferenzzentrum zurück. Denn um 17 Uhr wollen wir einerseits Dankgottesdienst feiern und andererseits wird Kleriker Peter Van aus Vietnam sein ewiges Ordensversprechen ablegen. Zur Eucharistiefeier im Mary Help of Christians Shrine Boroko kommen hauptsächlich Religiöse. Auch ein paar vietnamesische Freunde und ein vietnamesischer Priester nehmen teil. Eindrücklich sind die



Strahlend und gestärkt nach den Exerziten. In der Mitte (blaues Polo Hemd) ist unsere Exerziten Prediger Fr. Joe Boenzi SDB.

Die Exerziten taten ganz gut. Sie haben unseren Rucksack gefüllt mit viel Energie, vertieftem Verständnis über Don Bosco, und die Salesianische Spiritualität, körperlicher

Nahrung und Geist. Einziger Nachschade war, dass wir untereinander nicht viel austauschen konnten. Gerade mit den Don Bosco Schwestern, die wir meistens nur während den Exerziten treffen.



Ewiges Ordensversprechen des Klerikers Peter Van.

drei Bankreihen mit Salesianer Priestern. Fr. Alfred Maravilla steht vor. Ganz toll animieren die Aspiranten unter der Leitung von Bruder Peter Khai die Feier. In der Predigt sagt Fr. Alfred, dass jede/r von uns berufen ist.

Die Dank-Eucharistiefeier und das ewige Versprechen sind berührend. Kameradschaftlich

ist das anschließende gemeinsame Abendessen im Innenhof vom Emmaus Konferenzzentrum. Die Begegnungen, die Speisen sowie die Darbietungen von den verschiedenen Gemeinschaften erfreuen Herz und Seele. In der guten Nacht Ansprache ermuntert Fr. Roger Miranda, Provinzökonom, einander Wertschätzung zu erweisen.

Für mich eindrücklich ist, dass beim Provinz Tag fast alle Mitbrüder teilnehmen. Jeder kennt jeden und ein Klima der Familie spornt an, gemeinsam den Weg zur Heiligkeit voranzuschreiten.



Gesangsdarbietung der Kommunität aus Araimiri.

**ADMA BESINNUNGSTAG**

**Gott näher kommen und Wertschätzung erfahren.** Diese beiden Worte umfassen den ersten Besinnungstag, den ich mit der Gruppe „Associazione di Maria Ausiliatrice“ (ADMA), deutsch: *Vereinigung Mariens, der Helferin*, machen darf. Am Freitag, 12. Juli finden sich fünf Mitglieder ein. Mehr sind erwartet, jedoch ein plötzlicher Tod in der Familie eines ADMA Mitglieds verhinderte am Teilnehmen. Vier sind Witwen und eine Frau ist verheiratet. Mrs. Lucy ist die Älteste mit 72 Jahren. Mit einem Kleinbus fahren wir an den Stadtrand von Port Moresby. Ziel ist das Haus des Gebetes, das von den Ancillae Domini Schwestern geleitet wird (Mägde des Herrn). Schon die Rundschau von dem Gebetsraum auf dem Hügel ist gewaltig. Dazu kommt die Ruhe, die wir in der emsigen

Hauptstadt kaum wahrnehmen können. Wir beginnen mit einem Rosenkranzgebet. Zum Thema *der Lebensbaum* gestalte ich einen Impuls. Jede Teilnehmerin hat die Aufgabe, das Leben zu reflektieren und in Form eines Lebensbaums auf Papier zu bringen: Die Wurzeln - unser Ursprung; der Stamm - unsere Stärken, Schwächen, Begabungen; die Äste - unsere Ziele, Wünsche; die Früchte, der Komposthaufen usw. In dieser Zeit komme ich ein wenig ins Gespräch mit den Frauen. Witwen in PNG haben kein einfaches Leben. Sie werden meist gering geschätzt, ignoriert und oft ausgenutzt. Somit bin ich froh, dass diese Frauen einmal einen Tag unbeschwert verbringen können, dass sie spüren, dass sie wertvoll und einzigartige Geschöpfe Gottes sind. Die Schwestern

verwöhnen uns mit einem feinen, selbstgekochten Mittagessen. Es gibt sogar ein Eis zum Dessert. Am Nachmittag werten wir die Morgeneinheit aus und schreiben in eine Wunschblume unsere Erkenntnis. Mitbruder Fr. Shoji Mathew stößt zu unserer Gruppe. Wir halten Eucharistische Betrachtung. In dieser Zeit gehen alle zur Beichte. Als krönender Abschluss feiern wir Dankgottesdienst. In der inspirierenden Predigt fordert uns Fr. Shoji auf, standhaft im Glauben zu sein, auch wenn wir angefeindet werden. Bei den Fürbitten setzen wir die Wunschblume ins Wasser. Der Besinnungstag hat allen gut getan. Das Selbstvertrauen und die Wertschätzung sind spürbar gestärkt und haben uns näher zu Gott geführt.



Die Vereinigung Mariens, der Helferin (ADMA) ist eine Gruppe der salesianischen Familie und ist auf der ganzen Welt verbreitet, insbesondere in den Werken, in denen die Anwesenheit der Salesianer (SDB) und der Töchter der Maria-Hilfe der Christen (FMA) zu finden sind. Die ADMA fördert, wie in Don Boscos Traum von den zwei Säulen, die Verehrung der Eucharistie und die Hingabe an Maria, der Helferin der Christen in allen öffentlichen und privaten Formen, die von der Kirche gebilligt werden. Die ADMA schenkt den Familien und Jugendlichen besondere Aufmerksamkeit.

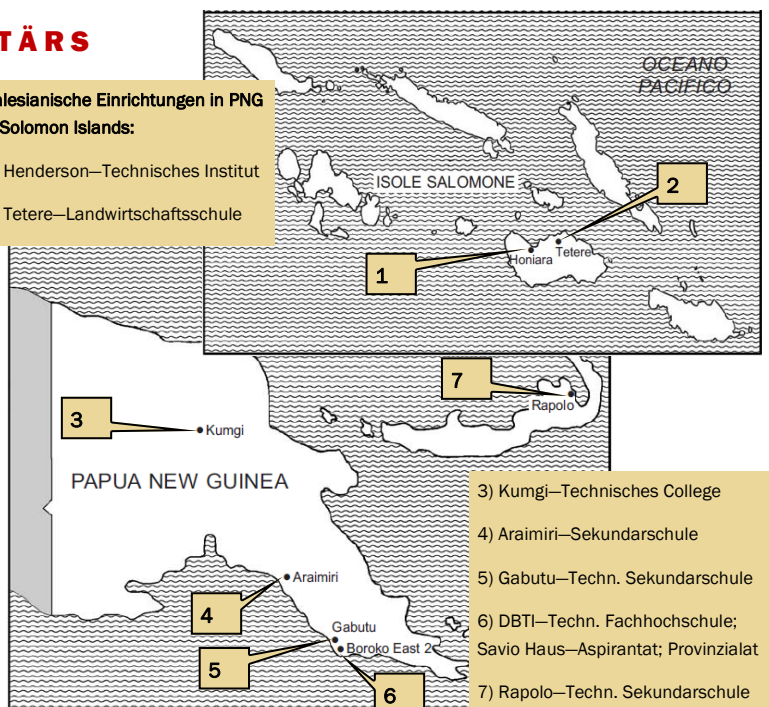
**AUFGABEN DES PROVINZ SEKRETÄRS**

Im ersten Jahr als Provinz Sekretär bat mich mein Provinzial Fr. Alfred Maravilla, alle neun Salesianer Häuser vorgängig seiner Visitation zu besuchen. In einem Bericht soll ich ihn über den Stand des lokalen Archivs sowie der Ordnung und Vorhandensein wichtiger Dokumente informieren. Pflichtbewusst machte ich mich an die Aufgabe und habe bis heute alle neun Salesianer Häuser und ihre Gemeinschaften besucht. Spezielles Augenmerk legte ich auf die

Hauschroniken—die Geschichte der Einrichtung von der Entstehung bis heute sowie das Visitationsbuch, das eine Art Gästebuch ist, wo jeweils der Provinzial bei seinem jährlich stattfindenden Besuch in der Gemeinschaft seine Beobachtungen und Verbesserungsvorschläge festhält. Beide Bücher koptierte ich fürs Zentralarchiv im Provinzialat. Die Karten geben eine grobe Orientierung der Lage der Einrichtungen.

**Salesianische Einrichtungen in PNG & Solomon Islands:**

- 1) Henderson—Technisches Institut
- 2) Tetere—Landwirtschaftsschule



- 3) Kumi—Technisches College
- 4) Araimiri—Sekundarschule
- 5) Gabutu—Techn. Sekundarschule
- 6) DBTI—Techn. Fachhochschule; Savio Haus—Aspirantat; Provinzialat
- 7) Rapolo—Techn. Sekundarschule

## DON BOSCO FESTWOCHE

Rund um den 204. Geburtstag von Don Bosco (geboren am 16. August 1815) finden in den salesianischen Einrichtungen in PNG verschiedene Aktivitäten zu seinen Ehren statt. Erstmals erleben die Feierlichkeiten in der Don Bosco Technical School Gabutu.

### 1) Familientag – 11. August

Auftakt macht der Familientag. Voller Stolz führen die Schüler/innen ihre Eltern, Gasteltern, Verwandte oder Freunde zur Schule. Gegen 10 Uhr versammeln sich alle in der großen Sporthalle. Die Schulleitung begrüßt herzlichst. Kurz darauf werden die Gäste in die Werkstätten geführt. Die Schüler/innen haben mit viel Liebe die Werkstätten auf Vordermann gebracht und einige führen typische Handwerksarbeiten ihrer Technologie entsprechend aus: Eine Lampe reparieren, die Lichtanlage am Fahrzeug kontrollieren und ein Probelauf eines Fahrzeugmotors, Zahnradfräsen, Werkbankarbeiten und Schweißvorführungen.

Eindrücklich ist das Mittag-

essen. Die Eltern haben köstliche Speisen bereits vorgekocht und mitgebracht: Hühner-, Fisch- und Fleischgerichte, Reis, Gemüse, Sandwich, Früchte und auch Süßes wie Kuchen usw. Nach Klassen geordnet wird gegessen. Am Nachmittag haben die Gäste die Schulbank zu drücken. Jede/r Klassenverantwortliche Lehrer/in informiert die Eltern über die Situation der Klasse und des einzelnen Schülers. Im Anschluss erhalten die Eltern das Notenblatt ihres „Zöglings“. Die Familienatmosphäre, das Miteinander Teilen und Austauschen machen einen gelungenen Auftakt der Don Bosco Festwoche.

### 2) Tanzwettbewerb – 12. August

Am Montag ist moderner Tanz angesagt. Drei Gruppen aus Gabutu und neun aus Schulen in Port Moresby nehmen am Tanzwettbewerb teil. Auf großer Bühne vor versammelter Schulge-



Moderne Tänze begeistern das junge Publikum.

meinschaft führen die jungen, talentierten Schüler/innen ihre modernen Tänze auf. Drei Juristen aus dem Gesangs- und Tanzmilieu beobachten die Aufführungen minutiös. Der Einsatz und die Freude, die die Tänzer/innen ausstrahlen, begeistern. Bevor die Rangverkündigung stattfindet, spielt die DBTS Schulband auf. Die Stimmung wird hochgeschaukelt. Als dann noch eine Gruppe aus der heimischen Schule den ersten Preis ergattert, geraten alle in der Sporthalle aus dem Häuschen. Die Schulband spielt „Happy Bondei, Don Bosco“ und die Wände bebene, die Bühne wackelt, alles ist in Bewegung bei einem Ohrenbetäubenden Singen: Fröhlichen Geburtstag, Don Bosco!

### 3) Musical Seliger Bartolomé Blanco – 14. August

Die Studenten von DBTS Gabutu porträtieren in drei Akten die Lebensgeschichte des Seligen Bartolomé Blanco. Die Auswahl reicht von modernen zeitgenössischen Tänzen über Gesang bis hin

zu Schauspiel. Das Thema macht deutlich, dass Heiligkeit ein Ruf ist, der für alle bestimmt ist - Jung und Alt, Männer und Frauen.

Die musikalische Veranstaltung beschäftigt über 300 Schauspieler, Sänger, Tänzer und Bühnenarbeiter. Ms. Rica Lavilla und ein engagiertes Team von Mitarbeitern haben hart gearbeitet, um die Produktion zusammenzustellen. Den Schlusspunkt setzen die Studenten mit dem Lied „Wantok Bosco“. Wiederum ist die Stimmung ausgelassen fröhlich.

### Seliger Bartolomé

**Blanco Márquez** wurde 1914 in Pozoblanco, Provinz Córdoba in Spanien geboren. Er war katholischer Leiter und Sekretär der katholischen Aktion. Er wurde am 18. August 1936 verhaftet und am 2. Oktober 1936 im Alter von 21 Jahren hingerichtet, als er rief: "Es lebe Christus, der König!"



Eltern spielen eine wichtige Rolle beim Zubereiten des Mittagessens.

Zu den Zuhörern gehörten Salesianer, Lehrer, Schüler, Familienangehörige und Freunde.

## FORTSETZUNG DON BOSCO FESTWOCHE

### 4) Schulgottesdienst an Maria Himmelfahrt – 15. August

Am Hochfest Maria Himmelfahrt feiert die Schulgemeinschaft zu Ehren Marias Gottesdienst. In der Sporthalle werden Stühle gestellt, die Bühne zu einem Altarraum umgestaltet und gut sichtbar eine Marienstatue platziert. Fr. Alex Garces SDB, Schulleiter von DBTI, steht der Feier vor. Zu Beginn legen die Schüler/innen Blumen Maria zu Füßen. In der guten Predigt mit Power Point Unterstützung hebt Fr. Alex Don Boscos Spruch hervor: *Mit den Füßen auf der Erde, mit dem Herzen im Himmel.* Die Schulband unter der Leitung der Lehrerin Ms. Rica Lavilla spornt zum Mitsingen an. Radio Maria überträgt die Aufführung. Nach einer kurzen Pause beginnt freudiger Spielbetrieb. Im Angebot stehen Pfeilwerfen, Schach, Basket- und Volleyball, Seilziehen usw. Dazwischen gibt es für jede/n eine reichlich gefüllte Lunch Box und Limo. Im Zentrum des fröhlichen Getümmels steht



Fr. Alex Garces SDB steht dem Hochfest Maria Himmelfahrt vor.

die Marienstatue, gekrönt mit Blumen und mit neu gefassten Vorsätzen der Schüler/innen Maria als starke Fürsprecherin auf dem Weg näher zu Jesus anzurufen.

### 5) Kulturtag – 16. August

Ein weiterer Höhepunkt ist die Präsentation der verschiedenen Kulturen von Papua Neuguinea, West Papua und den Philippinen. Erstmals werden in DBTS Gabutu nicht nur traditionelle Tänze aufgeführt, sondern auch traditionelle Produkte, traditionelles Handwerk, traditioneller Schmuck und traditionelles Essen präsentiert.

Spontan Schließe ich mich den Schüler/innen, die aus West Papua kommen, an (zu Indonesien gehörend). Die meisten in der Gruppe sind Kurzkursteilnehmer, wo auch Mädchen zugelassen sind. Der Großteil der Schüler/innen aus West Papua sind Flüchtlinge. Intensiv bereiteten wir uns auf den großen Tag vor. Welchen Tanz, welche Produkte sollen präsentiert werden. Was für ein Modellhaus soll gebaut werden und wie können die finanziellen Auslagen gestemmt werden. Nach dem Organisatorischen geht es ans Eingemachte: Der traditionelle Tanz. Bei den Vorbereitungen, lerne ich die Flüchtlinge besser kennen und höre mir ihre Geschichten an. Einer von ihnen berichtet, dass er zusammen mit 64 weiteren Flüchtlingen

einen Raum teilt, wo gerade mal eine Toilette und ein Waschraum dazugehören. Er berichtet, dass die Polizei sie schon drei Mal vom Flüchtlingscamp vertrieben hätten.

Vergeblich warte

er auf die Einbürgerung in PNG. So verdiene er sich den Lebensunterhalt mit Straßenverkäufen. Ein weiterer Student sagt, dass er auf der „Gesucht Liste“ steht. Eine Rückkehr in seine Heimat ist dadurch ausgeschlossen, sagt er.

Und dann kommt der große Tag. Mit einem gemieteten Bus schaffen die West Papua Gruppenteilnehmer/innen ihre ganze Ausrüstung inklusive Trommeln, Essen, Kunstgegenstände, Kostüme, Plastikplane für ein Schattendach usw. herbei. Leider geht beim Ausladen ein Koffer mit den Bilums, die den Mädchen als Körperbedeckung dienen, abhanden. Die Enttäuschung ist enorm. Wie können sie auftreten, wenn ein zentrales Kleidungsstück vom traditionellen Kostüm fehlt? Im Laufe des Tages können die Mädchen Ersatzbilums organisieren. Etwa um 9 Uhr findet sich die Gruppe bei ihrem traditionellen Modellhaus auf der großen Fußball Wiese ein. Auch die übrigen 21 Gruppen richten alles schön her für die Kulturaus-



DBTS Gabutu Schüler bauen ihr traditionelles Modellhaus aus der Central Provinz.

stellung. Als das Notdach als Sonnensegel aufgezogen, der Präsentiertisch mit den Kunsthandwerken und traditionellen Gerichten aufgestellt ist, geht es ans Einkleiden. Die Jungs tragen nur noch die Unterhosen. Darüber kommen ein Lendenschutz aus Baumrinde sowie eine Art Minirock aus Kasuar Federn. Ein Hals- und Kopfschmuck ebenfalls aus Kasuar Federn und teils Federn vom Paradiesvogel sowie Muscheln gehören dazu. Der ganze Körper wird von Schlangenlinien förmigen Weißen und teils blauen Strichen bemalt. Ganz wichtiges Utensil für die Männer sind der Pfeil und Bogen. Die Mädchen tragen einen Gras Rock sowie das Bilum über die Brust. Auch sie tragen weiße Striche auf dem Körper. Um 10 Uhr beginnen die Aufführungen. Alle Provinzen aus PNG und den Philippinen ziehen mit bunten Fahnen ein. Nur die West Papua Gruppe ist ohne. Dies, um politische Spannungen zu vermeiden. Wir sind die zweitletzte Gruppe, die auftreten. Somit verbringen wir

## FORTSETZUNG DON BOSCO FESTWOCHE

den Tag mit Ankleiden, von einem älteren, erfahrenen Herr bemalen lassen, Essen, Gegenstände dem großen Besuchervolk erklären und anderen Gruppen zuschauen. Immer näher rückt der Auftritt. Wir üben das Aufstellen und den Einzug. Letzte Korrekturen und Hinweise. Und ganz wichtig: Lächeln, wir wollen Freude ausstrahlen, was immer auch geschehen mag! Mit diesen Instruktionen betreten wir die Arena. Auf der Bühne sitzen die Juri und die Prominenz. Um das Quadrat des Auftritt Feldes strömen immer mehr Menschen hinzu. Der Tumbuna Man—Chef der Gruppe—begrüßt die Zuschauer auf Indonesisch. Er erklärt den Tanz und die Bedeutung des traditionellen Kostüms. Und dann geht's los. Zu Trommelklang hüpfen und springen wir über den Rasen – fast 10 Minuten, ohne Pause: Pfeil und Bogen hochhalten, dann eine Linie bilden, eine nach Innen- und eine nach Außen gerichtete Spirale formen, in die Knie gehen, Hüfte schwingen usw. Dabei singen, respektive keuchen wir die dazugehörenden Worte Tentende Aumare (nach rechts hüpfen), Emambo Sonite (nach links hüpfen), Nake-Nake Sirio (in die Knie gehen und dabei die Hüfte schwingen). Das Anfeuern der Zuschauer lässt uns die alle Kräfte fordernde Aufführung überstehen. Und immer ein Lächeln auf dem Gesicht. auch wenn manchmal etwas nicht ganz



Der große Auftritt der West Papua Gruppe.

nach Plan geht. Außer Atem aber tief erfüllt verlassen wir die Arena. Die Ausländer, und die ‚Ungewollten‘ in der Gesellschaft haben eine „Bühne“ erhalten. Und nicht nur das, die West Papua Gruppe fand Platz auf der Titelseite der Lokalzeitung. Hoffen wir, dass nicht nur schöne Bilder und Worte zurückbleiben, sondern dass diese Menschen eine Heimat hier in PNG finden können.

### Beschrieb des „Humbelo Dance“

Der Tanz stammt aus Sorong in Westen Papua. Er wird zu besonderen Anlässen wie Festen, Hochzeitszeremonien, der Begrüßung von Stammeshäuptern, der Eröffnung eines neuen Gebäudes und dem Sieg der Stammeskämpfe präsentiert. Der Tanz wird aufgeführt indem der Körper geschüttelt wird. Es wird gesprungen und die Hände in Einheit und Stärke zusammengefügt, um dem Schöpfer zu danken.

#### Liedtext:

#### Tagu sisi mami aumare, tentende, emambo, sonite.

Der erste Teil des Tanzes stellt den Einzug in die Arena dar: Hineinspringen und sich in einer Diagonalen Linie aufstellen.

#### Asika tingoro aumare tentende emaro sonite.

Der zweite Teil zeigt das Springen mit eingehakten Armen – nach Vorn und nach Hinten. Dies drückt die Einheit und das Teamwork aus.

#### Urfo yarfo.

Der dritte Teil ist das Umdrehen und Niederknien in Kreisen. Dies drückt Respekt aus zu den Göttern.

#### Asmat.

Der vierte Teil zeigt die Mädchen in einer geraden Linie, während die Jungs in zwei Reihen hinter den Mädchen einen Tanz aufführen. Dies drückt Stärke aus.

#### Agreso wirio nake sirio.

Der fünfte Teil ist das Laufen im Kreis und dabei die Hüfte schwingen. Dies ist ein Zeichen der Freude und der Stärke.

#### Tewewan teswewan.

Der letzte Teil des Tanzes stellt eine Figur einer Schlange dar, welche die Arena verlässt.



Traditionelles Haus und Ausstellungsstand der West Papua Gruppe.

### Traditionellen Haus „Onai“ (Familienhaus).

Dieses Haus wird im Hochland von West Papua gebaut. Es beherbergt eine Familie. Das Haus ist aus Kunai Gras und Holzstangen gebaut. Bambusrohre dienen als Diele. Zusammengehalten werden die Stangen mit „Stricken“ aus Naturmaterial. Das Haus hat drei Geschosse. Im Erdgeschoss befinden sich die Feuerstelle und der Essplatz, Im ersten Stock werden die Vorräte gelagert. Im zweiten Stock ist der Schlafplatz. Denn oft ist es kühl im Hochland. In der Mitte des Hauses befinden sich vier Pfosten mit spezieller Bedeutung:

- 1) Glauben,
- 2) Traditionen,
- 3) Wirtschaft und
- 4) Krieg.

Wände und Dach werden aus Kunai Gras erstellt.

## FORTSETZUNG DON BOSCO FESTWOCHE

### 6) Ehemaligentreffen – 17. August

Am Samstag wird das jährlich stattfindende Ehemaligentreffen durchgeführt. Anstelle der erwarteten 150 Ehemaligen kommen ein Drittel. Einige bringen ihr Familie mit. Da die Vorbereitungen zum Pfarrefest im Vordergrund stehen, findet nur ein geselliges Beisammensein statt mit gemeinsamen Mittagessen. Ein starkes Zeichen ist das Geburtstagsgeschenk an Don Bosco, respektive an die Schule vom Jahrgang 2000. Mr. Miori, heute Grundschullehrer und Schulabgänger in DBTS Gabutu im Jahr 2000, blickt voller Dankbarkeit auf die Zeit an der Schule zurück. Er sagt, es war eine harte, herausfordernde Zeit. Jedoch diese Härte und Disziplin haben ihn dazu gemacht, was er heute ist – ein erfolgreicher Grundschullehrer. Er sagt, was Don Bosco ihm gegeben habe, möchte er in einer Form wieder zurückgeben. Die Abgänger vom Jahr 2000 haben gesammelt und überreichen der Schule drei Gitarren.

### 7) Silberjubiläum der Pfarrei Mary Help of Christians Sabama – 18. August

Abschluss der Festivitäten macht des 25 jährige Bestehen der Mary Help of Christians Parish Sabama. Zur Pfarrei gehören drei Filialkirchen: Gabutu, Serokone und Pari. Da es in Sabama weder eine genügend große Kirche

noch Räumlichkeiten gibt, wird das Jubiläum an der Schule DBTS Gabutu gefeiert. Obwohl die Kirche gut 1000 Leute aufnehmen kann, reicht der Platz nicht aus. Nicht nur um die Kirche ist alles voller Menschen, auch im angrenzenden Park halten sich noch viele Pfarreimitglieder auf. Kardinal John Ribat MSC von der Erzdiözese Port Moresby steht vor. Bischof Pedro Baquero SDB—ehemaliger Direktor von Gabutu, Fr. Albert Lenon SDB—ehemaliger Gemeindepfarrer von Gabutu, Provinzial Fr. Alfred Maravilla SDB, der Rat für die Ausbildung Fr. Ivo Coelho SDB und weitere Diözesan und Salesianer Priester nehmen teil. Ebenso eine stattliche Anzahl Schwesterngemeinschaften sind vertreten.

In traditioneller Aufmachung werden die Gaben zum Altar gebracht. Nach dem würdigen Jubiläumsgottesdienst wird in der Sporthalle der Festakt begangen. Die vier Pfarreien Gruppen genießen ihr mitgebrachtes Essen, während die Gäste von einem Caterer versorgt werden. Eindrücklich ist, dass die Ehrengäste auf traditionelle Weise eingekleidet werden. Mich kleiden Pfarreimitglieder von Gabutu ein: Ein Wickelrock (laplap), ein Jubiläums T-Shirt, eine Halskette aus Muscheln, ein Bilum und ein Kopfschmuck mit Kasuar Federn. Auch der Kardinal, der Bischof usw. werden auf je traditionelle



Traditionell gekleideter Kardinal John Ribat MSC schneidet den Jubiläumskuchen an. In der Mitte steht Fr. Angel Sanchez SDB, stellvertretender Gemeindepfarrer von der Mary Help of Christians Pfarrei Sabama. Ein Gemeindeglied hält den Kuchen.

Weise ausgestattet. Jede Pfarreien Gruppe führt entweder einen Tanz, Lied oder Theaterstück auf. Am Schluss sind noch die lebendigen Schweine zu verteilen – eines für den Kardinal, eines für den Provinzial und eines für Gabutu.

Eindringlich sagt der Kardinal, dass die 25 Jahre erst der Anfang sind. Die Pfarrei müsse noch viele Jahre weiter bestehen und wachsen.



Pfarreimitglieder aus dem Hochland, die sich für die Gabenbereitung traditionell gekleidet haben.

**SALESIANER DON BOSCO**

Meine Adresse in Papua Neuguinea:  
 Don Bosco Technical School  
 P.O. Box 2014, Port Moresby 121 - NCD  
 Papua New Guinea  
 Telefon: +675/321 72 29  
 E-Mail: wanner@donbosco.de



**DBTS:**  
**Born for greather things**  
 (Geboren für Größeres)

Die Don Bosco Technical School Gabutu ist eine katholische Institution, die den Salesianern Don Boscos gehört und von ihnen geleitet wird. Die Schule strebt an, in das Leben der Schüler Kultur, Glauben, spirituelle und moralische Werte gemäß den Lehren der Katholischen Kirche sowie im Geist des hl. Johannes Bosco und unter Berücksichtigung der Kultur in Papua Neuguinea zu integrieren. Zielgruppen sind Schüler, die keinen Platz an Schulen zugewiesen bekommen und die sonst keine Möglichkeit haben eine Sekundarschule zu besuchen. Darüber hinaus strebt die Schule an, die Chancen seiner Absolventen zu erhöhen, indem sie ihnen fachliche Kompetenzen im technischen Ausbildungsbereich anbietet. 960 Studenten werden von Schuljahr neun bis Schuljahr 12 bei DBTS Gabutu in diesem Jahr ausgebildet.

**SPENDENMÖGLICHKEITEN**

Über die Missionsprokur Deutschland:

**Vermerk:** „Spenderkreis Reto Wanner“  
 Nummer **FIN 14-153**

Kontoname: Don Bosco Mission

Kontonummer: 22 3780 15

Pax Bank Köln, Von-Werth-Str.25,  
 50670 Köln

IBAN: DE92 3706 0193 0022 3780 15

BIC: GENODED1PAX

*Ein herzliches Dankeschön schon jetzt im Namen der Kinder und Jugendlichen aus PNG und den Solomon Islands.*

Über die Missionsprokur in der Schweiz:

**Vermerk:** „Jugendprojekte von Reto Wanner“ Nummer **FIN 15-042**

Kontoname: Vereinigung Don Bosco Werk, Jugendhilfe Weltweit,  
 6215 Beromünster

Post-Konto-Nr. 60-28900-0

IBAN: CH06 0900 0000 6002 8900 0

Über Jugend Eine Welt in Österreich:

**Spendenvermerk:** Papua Neuguinea und Solomon Islands

**Konto Daten:** Raika Landesbank Tirol AG, Adamsgasse 1-7,  
 Postfach 543, 6021 Innsbruck;  
 IBAN: AT 66 3600 0000 0002 4000,  
 BIC: RZTIAT22



**SCHLUSSPUNKT**

Die Hauskapelle in unserer Gemeinschaft in Gabutu hat bereits 39 Jahre auf dem Buckel. Der damals dunkel getäfelte Kirchenraum mit unzureichender Beleuchtung und Teppich, der schon viele Brandlöcher aufwies ist einer hellen, modern eingerichteten Hauskapelle gewichen. Der Raum dient nicht nur uns Mitbrüdern zu den Morgen-, Abendgebeten und Eucharistiefeier. Jeden Samstag findet die Morgenmesse zugänglich für die Öffentlichkeit in unserer Hauskapelle statt. Am Sonntag Abend stoßen die Internatsjugendlichen zum Abendgebet mit Eucharistischer Anbetung dazu. Möge die

neue Kapelle vielen Menschen einen Raum geben, um Jesus zu erfahren und gemeinsam Freude, Hoffnung und auch schwere Momente zu teilen.

Mit ganz vielen lieben Grüßen. Herzlichst.

*Reto Wanner*

**Weitere Bilder auf der Dropbox :**

[https://www.dropbox.com/sh/1szgktdr3nxlhh/EfxFZJ\\_FwY](https://www.dropbox.com/sh/1szgktdr3nxlhh/EfxFZJ_FwY)



Der Direktor Fr. Angel Sanchez weiht die neue Hauskapelle in unserer Gemeinschaft in Gabutu ein. Mitbrüder, Laien und unsere Bosco Haus Internatsjugendlichen sind mit dabei.